

<b>Zeitschrift:</b>	Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : officielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]
<b>Herausgeber:</b>	Schweizerische Verkehrszentrale
<b>Band:</b>	- (1945)
<b>Heft:</b>	6
<b>Artikel:</b>	Sigmund Freudenberger 1745-1801 : zu seinem zweihundertsten Geburtstag am 16. Juni 1945
<b>Autor:</b>	Kasser, Hans
<b>DOI:</b>	<a href="https://doi.org/10.5169/seals-776935">https://doi.org/10.5169/seals-776935</a>

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 13.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



# SIGMUND FREUDENBERGER

1745–1801

Zu seinem  
zweihundertsten Geburtstag  
am 16. Juni 1945



Oben: Bildnis des Künstlers nach einem Stich von H. Lips. — Links: Die Heimkehr des Vaters, lavierte Federzeichnung (Kunstmuseum Bern). — Links unten: «La leçon de clavecin», Aquarell (Kunstmuseum Bern).

En haut: Portrait de l'artiste d'après une estampe de H. Lips. — A gauche: «Le retour du père», lavis (Musée des Beaux-Arts, Berne). — A gauche, en bas: «La leçon de clavecin», aquarelle (Musée des Beaux-Arts, Berne).

Die Schweizer Kleinmeister, die um die vorletzte Jahrhundertwende Landschaft und Menschen der Alpen in zartem Kolorit dargestellt haben, waren Maler des Abends. Sie liebten das letzte große Aufleuchten des Tages vor der Dämmerung und hielten es in lichten Aquarellen fest. Und sie entfalteten sich im Abend einer Periode des Friedens, in der die Freude an den Naturschönheiten der Alpen, durch Haller und

Bildbericht und Gestaltung von H. Kasser.



Bildnis der Marguerite von Frisching-von Tscharner.  
Portrait de Marguerite de Frisching-de Tscharner.



Der Knechtenmarkt in Bern. — «L'engagement des domestiques de campagne à Berne».

Phot.: Geiselhard, Genève.

Rousseau geweckt, die gebildeten Schichten Europas erfaßt hatte. Sie zehrten von der Wohlhabenheit eines satten Patriziates und reisender Fürstlichkeiten, und sie darbten im Anbruch einer neuen Zeit, in der die Wellen der Französischen Revolution die Schweiz überfluteten und friedliche Reisen erstikten.

In diesen Jahren des Umbruchs schloß Sigmund Freudenberger die Augen. «Sein sonst so leichter und heiterer Sinn konnte der (wirtschaftlichen) Veränderung nicht ganz widerstehen. — Auch war die Farbe der politischen Welt in den letzten 12 Jahren seines Lebens seiner Seele äußerst zuwider, und warf, wie ihn dünkte, selbst einen düsteren Widerschein auf die von ihm so geliebten Reitze und Schönheiten der Natur» (Sigmund Wagner, 1809). Seine Vaterstadt, das alte Bern, das zum Mittelpunkt der Alpenmalerei geworden war, versank. In seinen Mauern hatte der am 16. Juni 1745 geborene Künstler bei Emanuel Handmann das Porträtiertieren gelernt. Zwanzigjährig war er nach Paris gezogen, das ihn acht Jahre hielt. Er erworb sich die Freundschaft von Boucher und Greuze, der beiden künstlerischen Gegenspieler einer galanten und intriganter Epoche. Auch der deutsche Kupferstecher Johann Georg Wille zählte an der Seine zu seinen Wegbereitern. Und von den Werken der Alten beeindruckten ihn vor allem die Malereien Ostades. Aus zwei Welten, der bäratisch schweren und der weltmännisch heiteren wuchs Freudenbergers eigene Ausdrucksform, die später aus seinen bernischen Volkszenen spricht: dem Mädchen bei der Morgentoilette am Brunnen, dem Abschied und der Heimkehr des Soldaten, den Bauerninterieurs. Seine Bäuerinnen bewegen sich oft mit der höfischen Gezierttheit der Seinestadt, deren Puder der Künstler reichlich gerochen. Er hatte in Paris unter anderem die Vorlagen zu entzückenden Kupfern geschaffen, die vom Tageslauf einer Dame erzählen. Eine geistreiche, witzige und gesellschaftsfrohe

Natur, war Freudenberger ein typischer Vertreter des Rokokos, einer verspielten Welt verbunden, die sich aus der Plattheit höfischer Manieren nach ländlicher Einfachheit sehnte und auch diese zu ihrem Spielzeug machte.

Hans Kasser.



Départ du Soldat suisse

«Départ du Soldat suisse», Kolorierter Umriß-Stich. — «Départ du Soldat suisse», estampe coloriée.